

Erscheint
wöchentlich
einmal.

Der Landmann

Abonnement ohne Postzusendung.
Monatlich 5 R. — R.
Vierteljährlich 13 —
Bestelladresse: Редакция Дер Ландманн
Омск, Красный Путь № 2.

KREСТЬЯНИН.
Gebietszeitung der deutschen Bauern Sibiriens.
Herausgeber Deutsche Sektion beim Omsker Gubkom K.P.R.(B)
Немецкий областной орган Сибирий.

Redaktion und
Kanzlei, Омск,
Краиний Пут № 2.

Annoucen und Inserate werden angenommen zum Preise von 10 R. in Gold für die Petitzeile bei einmaligem Erscheinen. Bei ganzjährigen Inseraten entsprechender Nachlaß.

1 Jahrgang.

Omsk, 16. Juni 1923.

Nr. 19.

Die gebürende Antwort, den englischen Lords!

Die Ratsmacht gab heute die Antwort auf das letzte Memorandum Chersons. In der Antwort wird darauf hingewiesen, unbedingt eine Konferenz einzuberufen zur Regelung der Streitfragen. Den Forderungen Englands — stellen wir Gegenforderungen. Keine einseitigen Zugeständnisse, daß ist der Sinn unserer Antwort.

Soviel man der kurzen telegrafischen Meldung über unsere Antwortsnote entnehmen kann, bleibt unsere Regierung ihrem Friedensprinzip treu. Zugleich kann man unserer Note auch entnehmen, daß wir niemanden erlauben, mit uns in befehlenden und herausfordernden Töne zu sprechen. Gleich am Anfang des Konfliktes sagte die Ratsmacht: Ultimatums nehmen wir nicht an, sagen uns jedoch nicht davon ab, mit jemanden der gerechte Ansprüche hat, zu verhandeln. Die englische Regierung sprach jedoch ganz anders: — keine Verhandlungen — erfüllt unsere Forderungen — und damit Basta. Wir gaben jedoch darauf Antwort und sagten, in so einem Tone mit uns zu sprechen, erlauben wir euch nicht. Darauf schickte Cherson uns eine neue Note mit schönen Redewendungen und hoffte dadurch den russischen Arbeiter und Bauer zu übertölpeln, dabei vergaß er, daß unsere Diplomatie seinem Vorgänger, schon einmal bewiesen hat, daß wir eben auch nicht auf den Kopf gefallen sind. (Genau) Unsere Note ist ebenso höflich gefaßt, wie die letzte englische, dabei aber in festem Tone.

Am Anfang unserer Antwortnote sind die Fragen vermerkt, über welche schon eine Einigung erzielt wurde. Weiters übergeht die Note zu den streitigen Fragen. Die an uns gesandte Deklaration, Bezugs der Propaganda, sind wir geneigt zu unterschreiben, — falls einige Punkte derselben, welche den Engländern verschiedene Verpflichtungen auferlegen, genauer festgestellt werden. Weiters verlangte England von uns, daß wird derzeit in Regierungskreisen heftig wir unsere Botschafter in Persien und besprochen.

Afghanistan, von dorten abberufen sollen. Unsere Regierung antwortete, daß sie damit einverstanden ist, — wenn sich im Verlaufe der Verhandlungen herausstellt, daß dies unbedingt notwendig ist — — — und England auch seine Vertreter abberuft, welche an den verschiedenen feindlichen Unternehmungen schuld sind, die gegen Russland geführt wurden. Auch ist Russland einverstanden, den englischen Staatsbürgern, die durch die Revolution Schaden erlitten haben, denselben zu ersetzen, — — aber nur dann, wenn auch England bereit ist uns den Schaden zu ersetzen, denn es uns durch die Blokade und die Einmischung zugefügt hat.

So lautet unsere Antwort. Millionen demonstrierender Arbeiter-Bauern und Angestellte hatten in, von ihnen verfaßten Resolutionen, schon vorher den englischen Lords gesagt, wie sie denken. Die Antwort der Räteregierung ist auch die Antwort der breiten Massen auf die freche Note Englands. In unserer Antwort ist nichts drohendes, nichts freches, nichts was den Frieden gefährden könnte. Wir verlangen nur gleiches Recht. Die Note läßt keine Forderung Englands ohne Antwort. Wir sind bereit, all die Forderungen Englands zu erfüllen — aber nur dann, wenn auch England sich bereit erklärt, unsere mehr als berechtigten Forderungen zu erfüllen. Jedoch keine Zugeständnisse von unserer Seite, auf die nicht ein Zugeständnis Englands erfolgt. So lautet unsere Antwort an die englischen Lords.

Telegramm Nachrichten.

Der japanische Ministerpräsident Kato erklärte, in einem Gespräch den Pressevertretern, daß Japan sich derzeit mit den Vorbereitungen zu einer russisch-japanischen Konferenz beschäftige. Die Möglichkeit der Anerkennung Russlands, wird derzeit in Regierungskreisen heftig

Der Führer der serbischen Bauernpartei, Juwinowitsch, trat im serbischen Parlament, an die Regierung mit der Forderung heran, die Beziehungen mit Russland, so rasch als möglich, in geordnete Bahnen zu bringen.

Auf der Friedenskonferenz in Lausanne, wurde eine neue Grenze zwischen der Türkei und Griechenland aufgestellt.

Das englische Parlament nahm das neue Gesetz, über die landwirtschaftliche Steuer an, welches den Gutsbesitzer große Vorteile gibt.

Ein diplomatischer Erfolg der Ratsmacht.

Dänemark war bis in den letzten Tag der Sammelplatz der aus Russland geflohenen Monarchisten. Selbe betreiben von dort aus ihre Agitation gegen unsere Arbeiter und Bauernrepublik. Infolge dieser Agitation wurde auch der russisch-dänische Handelsvertrag bis heute nicht abgeschlossen. Jetzt ist aber die dänische Regierung doch einmal zur Einsicht gekommen und der russisch-dänische Handelsvertrag, wurde vom Parlament anerkannt.

Die Regierung Lettlands bereitet sich zum Abschluß eines lettisch-russischen Handelsvertrages vor.

Regierungsumsturz in Bulgarien.

In Bulgarien fand ein Regierungsumsturz statt. Den Umsturz vollführte die Organisation der Reserveoffiziere, unter Leitung des Generals Lasarew. Alle Minister, mit Ausnahme des Ministerpräsidenten Stomboliski über dessen Schicksal noch keine Nachrichten vorhanden sind, befinden sich unter Arrest. Der Umsturz ging ohne Blutvergießen vor sich. Es wurde ein neues Kabinett gegründet, unter Vorsitz des Professors Zankow (Anhänger der Konservativen Partei).

Die Beratung der Verbündeten in Brüssel beschloß, neue Maßnahmen gegen Deutschland zu ergreifen. Eine dieser Maßnahme ist, den Druck auf Deutschland noch zu verstärken.

Im Vorübergehen.

Die freie Arbeit.

Die Kapitalisten hört man immer sprechen:

Vor dem Geseze, sind wir und die Arbeiter gleich. Der Arbeiter, wenn er will arbeitet und wenn er nicht will, so braucht er nicht arbeiten. Er ist sich selbst Herr. Die belgischen Arbeiter hatten jetzt wieder einmal Gelegenheit, sich von der Wahrheit dieser kapitalistischen Rednerei zu überzeugen.

Die belgischen Eisenbahner fingen an zu streiken. Sie dachten in ihrer Gutmütigkeit, daß man sie nicht zwingen kann, für einen Lohn zu arbeiten, der ihre Familie nicht einmal vor dem Hunger sichert. Was machten jedoch die belgischen Kapitalisten? Sie mobilisierten gewaltmäßig 4 Kategorien der Eisenbahnarbeiter. Der Staatsanwalt (Prokurator) verlangt vom Parlament, die Auslieferung von zwei Abgeordneten (Rene u. Frezura), die Führer der Eisenbahnergewerkschaft, um dieselben dem Gericht zu übergeben.

So sieht die freie Arbeit aus, in den Ländern, wo die Führer der II Internationale, Ministerposten bekleiden. (Vandervelde).

Aus der Schule geschwält.

Der Vertreter des amerikanischen Großkapitals Tschester, gibt in der amerikanischen Zeitung "Washingtoner Post" feinen englischen Kollegen gute Ratschläge. — Hört was er spricht. Ich weiß, daß du voriges Jahr viel Geld für Griechenland ausgegeben hast, als jene Krieg gegen die Türkei führten. Du Bruder wolltest mit griechischen Händen, das türkische Erdöl (Naphtha) für sich gewinnen lassen. Bist jedoch dabei angerannt, denn die Türkei ließ sich nicht von deinen Helfern auf das Haupt schlagen. Das nächstmal sei gescheiter und mache es so wie ich.

Ich habe das türkische Erdöl schon ohne eine Patrone erhalten. Ich nahm eine Konzession auf das Erdöl. Für die Konzession mußte ich zwar viel Geld bezahlen, sie kam aber doch billiger, als wie durch einen Krieg. Anders bleibt einem doch nichts übrig, denn die Türkei zeigt keine Lust, ihre Schäze uns umsonst abzulassen.

So, so, daß ist ja sehr interessant. Wieviel schöne Worte verschwendete voriges Jahr England, um die übrige Welt zu überzeugen, daß sie unendlich Griechenland bemitleidet, das so schwer leiden muß, von den barbarischen Türken. Den Engländern dürfte der Artikel des Herrn Tschester wohl wenig passen.

Fedi.

Über die Brache und ihren Nutzen.

Brache heißt das bearbeitete Land, welches längere Zeit ohne Aussaat liegen blieb. Durch die Brache beabsichtigt man die Kräftigung des Bodens, seine Bereicherung an Nährstoffen und Feuchtigkeit, sowie auch die Vertilgung des Unkrautes.

Das zur Brache bestimmte Land, wird im Sommer einer mehrmaligen Bearbeitung unterzogen, wie Schälen, Eggen u. s. w. (Die erste Arbeit ist natürlich das Pflügen des Ackers im Frühjahr, oder im Herbst, jenachdem von einer Sommer oder Winterbrache die Rede ist).

Es gibt mehrere Formen und Arten der Brache und wir werden gelegentlich ausführlicher darüber schreiben. Vorderhand sei es hier nur bemerk, daß die Brache in allen Ländern mit hochentwickelten Ackerbau im Gebrauche ist. Dies allein beweist schon ihren Nutzen, und da es von einem Nutzen die Rede ist, so wird es für die Landwirte am besten sein, gleich zum Versuch zuschreiten. Wir wollen den Willigen mit Rat und Wissen helfen, indem wir eisliche praktische Anweisungen geben.

Also, Landmann, wenn du mit der Frühjahrs-aussaat fertig geworden bist, fange gleich an, ohne auch nur einen einzigen Tag zu warten, mit der Anlegung der Brache. Es sind verschiedene Formen der Brache bekannt. Die Brache deren Bearbeitung mit den Frühjahrsarbeiten anfängt, heißt frühe Sommerbrache, oder Maibrache. Ihre Anlegung und Bearbeitung, den sibirischen Verhältnissen angenommen, geschieht folgendermaßen.

Das für Sommerbrache bestimmte Land, wird gleich nach Beendigung der Aussaatarbeiten, tief gepflügt und gleich auch geegzt, ein oder auch zweimal, um die Pflugstreifen zu zerstücken, die obere Bodenschicht zuebnen, um dadurch die Verdampfung der Feuchtigkeit zu verhindern. So wird die Brache angelegt.

Die nächste Arbeit beginnt, wenn auf der Brache das Unkraut zu wachsen beginnt, dann muß man das Land mehr male eggen, oder noch besser es mit dem Ertirpator (Bukker) 2 Verschok tief zu bearbeiten (grubbern) und nach dem, einmal eggen. Wenn nach dieser Arbeit das Unkraut wieder wächst, so muß man wieder eggen, oder gar mit dem Ertirpator das Land wiederum bearbeiten, diesmal aber einen halben Verschok tiefer.

Mit einem Worte es ist darauf zu achten, daß der Acker bis zur Aussaat rein (schwarz) bleibt. Daher der Name Schwarzbrache.

Nach starken Regen im Sommer, bildet sich oft eine harte Rinde, die man gleich durch Eggen lockern muß.

Es fragt sich nun, was kann der Wirt durch rechtzeitige und sorgfältige Bearbeitung der Brache gewinnen.

Erstens: Der Acker wird von dem Unkraut gereinigt. Das Unkraut wie ein jeder weiß, erschöpft den Boden, unterdrückt die Saat, verringert die Ernte.

Zweitens: Der Boden nimmt die Feuchtigkeit leichter auf und behält sie besser. Die Feuchtigkeit ist für die Pflanzen sehr notwendig.

Drittens: Der Boden wird gebröckelt, gemürbt, erlangt eine Art Fettigkeit und gibt größeren Ertrag.

Dies sind die Vorteile einer richtig bearbeiteten Brache. Es gibt aber eine andere, in der Bauernschaft sehr verbreitete Form der Brache, die sogenannte Bauernbrache, oder Wildbrache, welche darin besteht, daß der Bauer einen Teil seines Landes einfach (unbearbeitet) liegen, oder wie er es meint ausruhen läßt. Nach der Ernte bleibt das Land einfach stehen, bis zum Herbst des nächsten Jahres, oder bis zum Frühjahr des übernächsten Jahres, ohne irgendwelcher Bearbeitung, öfters wird es als Weide für das Vieh benutzt.

Viele Bauern meinen: Brache ist Brache und jede Brache ist gut — dem ist aber nicht so. Die Wildbrache kann weder für den Boden noch für den Wirt selber von Nutzen sein. Warum? Das Unkraut sagt die Nahrung aus, das Land wird vom Vieh gestampft, gepresst. Dadurch wird das Eindringen größerer Mengen Feuchtigkeit, in den Boden unmöglich gemacht. Die wenige Feuchtigkeit, welche dem Boden vom Herbst bis Frühjahr zugeführt wird, verdampft sehr schnell, weil sie nicht in die Tiefe eindringen kann. Deswegen kann man nicht sagen, daß der Boden sich durch die

Wildbrache ausruhen kann und zu neuen Kräften kommt.

Folglich ist die Wildbrache, oder wie man sie auch nennt — die späte Bauernbrache — gar nicht zu empfehlen, da sie den Ernteertrag nicht vermehren kann.

Um unsere Leser zu überzeugen, wollen wir hier etliche Beispiele anführen, welche beweisen können, ob die frühe Sommerbrache für den Bauer einen Wert hat — oder nicht.

Im Dorfe Autschair Omsker Bezirk, haben voriges Jahr (1922) drei Bauern: Bissow, Golibin, und Polipenko, unter Führung des örtlichen Agro-nomen, einen Versuch gemacht, gleichzeitig mit Sommerbrache und Bauernbrache wobei sie folgenden Erfolg erzielten.

Spätbrache. Sommerbrache. Unterschied.

Bissow 36 Bud 64 Bud 28 Bud

Golibin 34 " 72 " 18 "

Polipenko 28 " 52 " 24 "

Diese kleine Tabelle zeigt, daß die Frühsommerbrache fast die zweifache Ernte gibt, wie die Spätbrache.

Einer von den obigen drei Wirten, Bissow hat einen anderen Versuch gemacht, mit der sogenannten Winterbrache, für Frühjahrs Aussaat und hat folgendes erreicht:

Frühjahrsplügen. Spätjahrsplügen. Unterschied.

Weizen 32 Bud 62 Bud 30 Bud

Häfer 80 " 120 " 40 "

Gerste 50 " 80 " 30 "

Wir glauben daß die oben angeführten Zahlen genügend sagen. Die deutschen Bauern sollten diese Versuche nachmachen.

N. Bitter.

Befehl Nr. 126.

Des Gouvernements Vollzugskomitees (Губисполкома).

Auf Grund des Erlasses des Allrussischen Zentral-Vollzugskomitees und des Rates der Volkskomissare vom 10. Mai d. J., über die einheitliche Landw. Steuer und laut den diesbezüglichen Instruktionen des Rates der Volkskommissare vom 25. Mai d. J. unter Nr. 1946/GS. zur Abänderung des 10-ten Abschnittes, seines Befehles vom 8. Mai d. J. unter Nr. 100 befiehlt das Gouvernementsvollzugskomitee:

1. Den Steuerzahlern wird das Recht gegeben a) im Laufe von 2 Wochen, von dem Moment der Bekanntmachung der von Bezirksamts für Verpflegswesen (Управлением) bestätigten Besteuerung, über unrichtige Aufnahme der Besteuerungsgegenstände (Acker, Vieh, Esser u. s. w.) eine Beschwerde in die örtliche Steuerkommission (Уездная налоговая комиссия) einzugeben b) im Laufe weiterer zwei Wochen gegen den Beschuß der örtlichen Steuerkommission eine Beschwerde in die Gouvernements-Steuerkommission einzureichen.

2. Abhängig von der Frist, binnen welcher die einzelnen Bezirksvollzugskomitees die Steuerlisten bestätigen und diese Bestätigung den Steuerzahlen bekannt gegeben wird, sollen die betreffenden Bezirksvollzugskomitees obligatorische Verordnungen (обязательное постановление) erlassen, über die Endfrist für die Einreichung von Beschwerden, wegen unrichtiger Aufnahme und Besteuerung, welche Verordnungen rechtzeitig veröffentlicht und dem Steuerzahler rechtzeitig zur Kenntnis gebracht werden müssen.

3. Gegenwärtiger Befehl ist telegrafisch in Wirkung zu bringen.

Omsk, den 6-ten Juni 1923.

Vorsitzender des Gubispolkoms

Schtscherbinin.

Gubprodkommissar Koschelow.

Geschäftsleiter des Gubispolkoms Scharaschin.

Achtung! Bauern!

In der heutigen Nr. bringen wir den Befehl des Gubispolkoms, über die Art und Weise, wie Mängelstände in der Steuerauflage auf gesetzlichen Wege beseitigt werden können.

Der Befehl ist ein guter Rat und gleichzeitig eine Warnung; und damit er seine Wirkung nicht verfehlt, ist es notwendig, daß alle daran Interessierenden rechtzeitig davon Kenntnis nehmen. Die örtlichen Behörden und Dorfkomunisten, sollen dazu die nötigen Schritte unternehmen. Auf allen Gemeindeversammlungen muß der Befehl vorgelesen und erklärt werden.

Des weiteren raten wir den Wirtten, sich so einzurichten, daß sie im Notfalle die nötige Frist (2 — 4 Wochen) für ihre Beschwerde nicht versäumen.

Deshalb muß die Zeit schon jetzt genau abgemessen und ausgenutzt werden. Schon jetzt muß man sich beeilen, die Steuerlisten fertig zu stellen. Je früher diese Listen eingereicht sind, desto mehr Zeit bleibt für die Richtigstellung und Beschwerden übrig.

Wir glauben, daß sowohl der Befehl als auch unser Rat einem jeden leicht verständlich sein wird.

Immerhin um Mängelstände ganz und gar unmöglich zu machen, wollen wir zum Schluss zwei kleine Anmerkungen geben. Erstens: Es wird empfohlen, sich zu beeilen die Steuerlisten rechtzeitig zusammenzustellen. Dabei aber gut aufzupassen, daß nichts absichtlich vergessen wird, wie es voriges Jahr öfters der Fall war, wo dann die Leute dadurch eine schlechte Erfahrung machen mußten.

Einheitliche landwirtschaftliche Steuer Dekret.

Allrussisches Zentral-Vollzugskomitee und Rat der Volkskommissare.

(Fortsetzung).

Zur Aufmunterung, um für den Staat günstigere Kulturen einzuführen, zu besseren Wirtschaftsführungen überzugehen, werden folgende Begünstigungen eingeführt.

1. Vollständig werden von der Steuer befreit die Felder, welche mit a) Samenkulturen für Saatgräsern, Wurzelfrüchten, Verbesserungen der Art von anderen Gewächsen besät sind, die durch eine besondere Verordnung der Volkskommissariate für Verpflegungs- und Finanzwesen im Einvernehmen mit dem Volkskommissariat für Landwirtschaft bestimmt sind. b) Baumwolle besät sind.

2. Felder die mit Aussaaten besät sind, die einen Versuchsscharakter tragen und Versuchs — Verbesserung oder Viehzuchtstationen gehören, sowie auch die Lehr- und Versuchsfelder von landwirtschaftlichen Lehranstalten, sind durch eine besondere von den Volkskommissariaten für Finanz und Verpflegswesen, sowie dem Volkskommissariat für die Landwirtschaft aufgestellte Liste von der Steuer befreit.

3. Wirtschaften, welche von 1920 bis 1923 Jahr nennenswerte Bewässerungs-, oder Entwässerungsarbeiten angelegt haben, werden von einem zehnten Teil der auf das verbesserte Land entfallenden Steuer, nach einer besonders ausgearbeiteten Instruktion, befreit. Nicht brauchbares Land, welches augenblicklich nicht in die besteuerte Fläche eingezeichnet wurde, wird wenn es durch irgendwelche Arbeiten brauchbar gemacht wird, auf die Dauer von 3 Jahren nicht besteuert.

4. Für Wirtschaften von Neuansiedlern (neopechenzev) gelten die im Dekret vom Allr. Zentr.

Zweitens: Das Beschwerderecht ist dazu da, um dem Gerechten — Gerechtigkeit wiedersfahren zu lassen, nicht aber um das Gesetz zu schwächen. Folglich darf keiner daran denken, durch unbegründete Beschwerden, das Gesetz umgehen zu können. Dadurch könnte mancher in die Klemme kommen und dazu noch die ganze Gemeinde bloßstellen.

Also tüchtig — aber ehrlich.

Apa.

starker Baum, die Äste jedoch halb trocken. Die Mitglieder des Dorfrates sind meistens mit ihren eigenen Interessen beschäftigt. Nehmen sich keine Zeit, sich mit den verschiedenen Dekreten und Verordnungen bekannt zu machen. Sie sind noch alle hübsch jung, und könnten, wenn sie wollten noch vieles lernen und dem allgemeinen Wohl vielen Nutzen bringen. Sie wollen aber für das allgemeine Wohl nicht arbeiten.

Das eine gute ist, daß der Vorsteher J. Röhm ein sehr kenntnisvoller Mann ist, wenn er auch im Russischen etwas schwach gelehrt ist, so gelingt es ihm doch alle Schwierigkeiten so ziemlich zu überwinden.

Wenn auch mancher in den Ecken über den Vorsteher schimpft, so sind es meistens solche, welche gerne Vieh oder Aussaat verstecken möchten, was er natürlich auf keinen Fall zuläßt. Auch läßt er nicht zu, daß ein Müßigänger Hilfe bekommt. Im Sowjetstaat muß ein jeder Arbeiten.

Natürlich kann er nicht alle Berge eben machen, aber gibt ihm gute Mithelfer, dann werdet ihr bald glänzende Resultate sehen.

Podsosnowa! suchet euch ordentliche Männer, ihr habt sie, mit Röhm an der Spitze werden sie auch dann vieles helfen.

C. Wagner.

Das Leben in den deutschen Kolonien. Berechne vorher.

Die Zeit ist nicht mehr ferne, die neuen Sowjetwahlen werden bald stattfinden. Alle freien Bürger der R.S.F.S.R. werden laut unserer Konstitution an ihnen teilnehmen. Wie immer, so auch diesmal fangen die Wahlen von unten an d. h.

vom Dorfe. Deshalb ist es jetzt schon von großer Wichtigkeit, darüber nachzudenken, um tapfere ehrliche Männer in die Sowjets zu wählen, d. h. solche welche gewillt sind, für das allgemeine Volkswohl zu arbeiten. Bei jeder Wahl ist zu beobachten, daß wenn sich der eine oder andere losagt von der Kandidatur, daß er sofort freigelassen wird, dies ist gerade nicht der rechte Weg — denn nur ein aufrichtiger Mann sucht sich loszumachen.

Derjenige aber der sucht seine eigenen Taschen zu füllen, sein bestehendes Vermögen zu schützen, der sagt sich von der Kandidatur nicht los.

Hier ein Beispiel: Der Podolskower Selsowjet. Ein guter Vorsteher an der Spitze. Ein guter

Vollzugskomitee (ВЦИК) vom 25. Juli 1922 Punkt 1. u. 2. angeführten Begünstigungen.

Anmerkung: Die unter Punkt 3 des Dekretes vom 25. Juli 1922 (ВЦИК) angeführten Begünstigungen werden aufgehoben.

XVI. Zur Hebung der Landwirtschaft im allgemeinen, und zum Ansporn der Verbesserung der Wirtschaftsführung zugänglich der breiten Bauernmasse (Sommerbrache, Nationalisierung der Viehzucht u. s. w.) wird den Rat der Volkskommissäre der autonomen Republiken, sowie den Gebiets- und Gouvernementsvollzugskomitees, auf Ansuchen der landwirtschaftlichen Organe, erlaubt, sowohl einzelne Kollektivwirtschaften sowie einzelne Kreise, Ratione und Bezirke, in der Form eines Steuernachlasses zu prämieren. Es kann ein gewisser Prozentsatz der Steuer erlassen werden, aber mit der Berechnung, daß die ganze nachgelassene Steuer nicht mehr als 1 Prozent der allgemeinen Steuersumme ausmacht. Die Feststellung des Prozentsatzes, sowie die Art der Prämierung für die einzelnen Republiken, Gebiete und Gouvernements, wird durch eine besondere, von den Volkskommissariaten für Finanz und Verpflegswesen, im Einverständnis mit dem Volkskommissariat für Landwirtschaft herausgegebene Verordnungen geregelt.

XVII. In jenen Gouvernements, die im Jahr 1921 vom Allr. Zentr. Vollz. Kom. (ВЦИК) als volle Hungergouvernements anerkannt wurden, werden die Steuerzahler bei unter mittlerer Ernte von 20% und bei mittlerer Ernte von 10% der auf sie entfallenden Steuer befreit.

XVIII. Um solchen Familien deren Mitglieder im Dienste der Roten Armee oder Flotte stehen, das Bezahlen der Steuer zu erleichtern, werden folgende Begünstigungen gewährt. a) Bei der Berechnung der Eiser in der Wirtschaft, zwecks Feststellung der Steuernorm, werden sämtliche Mitglieder der betreffenden Familie, die als Rotarmisten in der Armee stehen mitgerechnet, wobei Kursanten und Kommandanten, bis zum Battal-

lionenkommandant mit eingerechnet, als zwei Eiser jeder gerechnet werden. b) Die Familien von Personen die im Dienste der Roten Armee stehen und wo sich weiter keine arbeitsfähige, männliche Person befindet, werden ganz von der Steuer befreit, wenn die zu besteuernste Aussaatfläche $2\frac{1}{2}$ oder weniger Desjatin ausmacht. c) Die Familien von Personen, die im Dienste der Roten Armee oder Flotte stehen und eine zu besteuernste Aussaatfläche von $1\frac{1}{2}$ Desjatin oder weniger haben, von einem Drittel der Steuer befreit. d) Die Familien von Invaliden des Bürgerkrieges, Familien von Notarmisten, die sich in Gefangenschaft befinden und Familien von Milizionären, stehen die gleichen Begünstigungen zu, als den Familien von Notarmisten die im Dienste der Roten Armee und Flotte stehen. (Paragr. a. b. c. dieses Artikels).

XIX. Um die Bauern Hilfskommittees zur nützlichen gemeinschaftlichen Aussaat aufzumuntern, werden alle für das Kommittee gemachten Aussaaten von der Steuer gänzlich befreit.

XX. Zur Bestreitung der örtlichen Ausgaben (Unterhaltungen von Schulen, Krankenhäusern, Wege, Brücken u. d. gl.) die durch die Verfügung des Allr. Zentr. Vollz. Aussch. (ВЦИК) und des Rates der Volkskommissäre vom 31. August 1922 den örtlichen Geldmitteln übertragen wurde, wird von jeder einzelnen Wirtschaft ein prozentueller Abzug, von den aufgelegten Steuersumme eingeführt.

XXI. Das Ausmaß des prozentuellen Abzuges für den örtlichen Bedarf wird für jede autonome Republik, jedes Gebiet und Gouvernement, nach Vorlage durch den Rat der Volkskommissäre der autonomen Republiken, Gebiets- und Gouvernementsvollzugskomitees, von den Volkskommissariats für innere Angelegenheiten, bestimmt; unterliegt jedoch der entgültigen Bestätigung des Rates der Volkskommissäre.

(Fortsetzung folgt).

mit einem Scholtinker Bauern über die Schule sprechst, so könnt ihr folgende Antwort hören: „Bei uns hält es kein Viehhirt und kein Schullehrer nicht aus.“ Hieraus kann man sehen, wie hoch die Scholtinker die Volksaufklärung stellen; der Hirt — und der Lehrer — das liebe Vieh — und die Kinder.

In der Tat, hält es auch kein Lehrer und auch kein Hirte bei den Scholtinkern nicht aus. Da es eben so ist — haben die Scholtinker Bürger beschlossen, überhaupt keinen Lehrer zu halten. Denn es ist ja alle Mühe vergebens. Damit aber das Schulhaus nicht ganz leer stehn soll, holten sie sich einen Prediger und setzten ihn in's Schulhaus. Der kann dort predigen, auch nebenbei die Kinder etwas lehren, denn der wird sie ja das nicht lehren, was die Kommunisten wollen. Das die Erde rund ist, (denn da täten ja die wo nebenan wohnen hinunter fallen), daß sich die Erde um die Sonne dreht, daß kein Gott im Himmel ist. —

Der Prediger geht mit ihnen den kleinen und großen Katechismus durch, dann etwas vom Testament, lernt sie singen und beten und das ist ja auch schon genug. Der Prediger wurde aus einem anderen Dorfe (wo er sich wahrscheinlich schon sattgepredigt hatte) geholt, bezog das Schulhaus, singt an zu predigen und die Kinder zu lehren. Wie man jetzt hört sind die Scholtinker Bauern mit ihren Prediger ganz zufrieden und er mit ihnen.

Ihr Scholtinker Bauern gebt acht, das eure Kinder, die ihr jetzt so eifrig beten lehrt, euch später nicht fluchen werden, für die Lehre die ihr ihnen jetzt gebt.

Wachet auf! Die Zeit zum Singen und Beten ist auf immer und ewig vergangen. Reinigt eurer Schulhaus von dem Parasit, was sich dort hineingesetzt hat. Hinaus mit dem Renegoten, der den heiligen aber hungernden Lehrerberufe mit dem Pfaffenmantel vertauscht hat. Der anstatt ein halbhungriges Lehrerleben zu führen ein Prediger und Gauler geworden ist, um herrlich und ehrlich seine 400 — 600蒲d Weizen zu erhalten.

Hinaus mit dem Betrüger, dem Profeten der Finsterniß, vor das Gericht mit ihm, denn er muß wissen, daß in unserer Räterepublik keine Religionsschulen, wenn auch häusliche geduldet werden.

Eine Volksstimme.

Protest der Bauernschaft gegen das englische Ultimatum.

Einige Elemente des Dorfes Alexandrowka, desselben Kreises, denen die Sowjetregierung nicht ganz gefällt, machten es sich zu Nutze, über das englische Ultimatum und die Ermordung unseres Gesandten Worowski allerlei Gerüchte zu verbreiten, wodurch die ganze Bevölkerung, sich niedergedrückt und beunruhigt fühlte. Deshalb wurde eine Gemeinde-Versammlung einberufen, auf der die ganze Sache richtig erklärt wurde. Die Gesichter der Beunruhigten klärten sich wieder auf, als sie die Wahrheit erfuhren und alle Gerüchte verschwanden. Folgende Resolution ist von der Versammlung einstimmig angenommen worden. Wir Bürger des Dorfes Alexandrowka protestieren gegen den unverschämten Versuch Englands, Sowjetrußland zu überfallen und gegen die ruchlose Ermordung unseres Gesandten des Gen. Worowski. Wir wollen keinen Krieg, aber wir sind fest davon überzeugt, daß die Arbeiter und Bauernregierung es verstehen wird, im Notfalle sich vor unseren Feinden zu verteidigen.

Die erste Maifeier in Alexandrowsk.

Um 9 Uhr morgens setzte sich die versammelte Menge, die aus Vertretern aller Organisationen, Arbeitern und Bauern bestand, in Bewegung. Mit roten Fahnen unter den Klängen revolutionärer Lieder, ging es zu dem Grabe, das durch konterrevolutionäre Hand gefallenen Kämpfers für die Freiheit, Gen. Knippen. Nach einer kurzen Gedenkrede erklangen die Töne des Trauermarsches. Weit hinaus schalten die zu Ehren des gefallenen Helden abgegebenen Salutschüsse. Hierauf setzte sich der Zug in Bewegung, um zum Sammelplatz zurückzukehren. Im Club wurde dann eine Versammlung abgehalten, wo die Bedeutung des ersten Mai eingehend besprochen wurde. Die Lösung des Tages war den innigen Bund zwischen Bauer und Arbeiter noch fester zuschließen. Unter den begeisterten Klängen der Internationale wurde die Versammlung geschlossen. Daraufhin wurde das Theaterstück der Erste Mai vorgeführt. Mit Tanz und Gesang wurde die Erste Maifeier geendet.

Viehseuche.

In Alexandrowka macht sich eine Krankheit der Schafe und des Kindviehs bemerkbar. Schon nach einigen Stunden der Erkrankung, geht das Vieh zu Grunde. In der kurzen Zeit von drei Tagen, sind schon über 40 Schafe und 15 Stück Kindvieh eingegangen. Der herbeigeholte Tierarzt erklärte, daß die Krankheit den sibirischen Poken (сибирская язва) ähnlich ist. Zur weiteren Untersuchungen sind Teile der erkrankten Tiere in das Laboratorium nach Omsk gesandt worden, um weitere Maßnahmen gegen diese Seuche ergreifen zu können.

P. M.

Wir haben schon früher auf die Gefahr dieser Viehseuchen, die in ganz kurzer Zeit, eine ganze Wirtschaft ruinieren können, hingewiesen. Das beste Mittel, um von einer solchen Viehseuche nicht zum Bettler gemacht zu werden ist, sein Vieh freiwillig bei der Reichs-Versicherungs-Anstalt, gegen Viehsterben zu versichern. Nur derjenige der sein Vieh vor solchen Unglücksfällen versichert hat, kann in einer Zeit wo solche Seuchen wüten, beruhig sein, denn er hat die Gewissheit, daß wenn sein Vieh auch umkommt, er doch durch die Versicherung den ihm dadurch zugesetzten Schaden, wenigstens zum größten Teil ersetzt bekommt.

Darum deutsche Bauern, scheut nicht die ja ohnehin nicht allzuhohe Kosten der Versicherung. Die oben stehende Meldung, sollte jedem einzelnen, der ein Vieh bis heute noch nicht versichert hat, als

Warnungsruf dienen. Diese Krankheit der in drei Tagen in einem einzigen Dorfe 15 Stück Kindvieh zum Opfer gefallen, kann so gut morgen in euer Dorf übergreifen, auch ihr könnt davon betroffen werden, dann natürlich ist es zu spät, zum Versicherungsagent zu laufen. Die Pflicht eines jeden Dorfvorstechers ist es, bei jeder Gelegenheit die minder einsichtigen Bauern immer wieder darauf hinzuweisen, in welcher ständigen Gefahr sie sich befinden, solange sie ihr Vieh nicht versichert haben.

Anmerkung der Redaktion.

Über die deutschen Lehrer-Kurse.

An alle, an diesen Kursen teilnehmenden Lehrer.

Die Kurse beginnen Ende Juni! Das genaue Datum der Eröffnung wird in der nächsten Nummer veröffentlicht.

Die weiter von der Stadt gelegenen Rajone werden telegrafisch verständigt.

Reisespesen in die einzelnen Bezirke sind bereits abgesandt. Die Lehrer vom Omsker Bezirk, erhalten dieselben bei ihrer Ankunft zurückgestattet.

Um pünktliches Erscheinen wird erachtet.

Verantw. Organisatoren Klaus — Pytlik.

An alle Abnehmer.

Mit dem 1-ten Juli beginnt ein neues Quartal.

Um eine Unterbrechung in der Zufüllung zu vermeiden, ersuchen wir um sofortige Einsendung des Bezugspreises.

Vom 1-ten Juli für die nächsten drei Monate beträgt derselbe ohne Postzusendung Rbl. 40 — mit " " 50 — mit Postzusendung bei kollektiv Bestellungen, aber nicht weniger als 5 Exemplaren Rbl. 45 —

Schriftleiter Böhrer.

Grundkapital
500.000 Rub.
Geldzeichen
1923.

Reichs-Versicherungs-Anstalt.
РОССТРАХ.

Spezial Reserve Kapital
2.500.000 Rub.
in Gold.

Omsker Gouvernements Kontor der Reichs-Versicherungs-Anstalt Губсптрах.

Uliza Respubliki Nr. 2. Telef. 3—68 laufendes Konto
bei der Staatsbank Nr. 59. Banknoten Konto Nr. 32.

Führt folgende Versicherungs-Operationen durch:

Gegen Feuer: Fabriken, Werkstätten, Unternehmungen, deren Einrichtungen, Waren, Wohnhäuser, Hauseinrichtungen.

Dampfschiffe: und deren Ladung gegen Havarie.

Gegen Hagelschlag: Alle Aussaat und Gartenkulturen.

Gegen Viehsterben: Großes Hornvieh und Pferde.

Versicherungen werden abgeschlossen: in Sowjetrubeln, zum Goldkurs und in Banknoten [Tschewonzi]. Versicherungsschädigungen werden sofort nach Feststellung des Schadens ausgezahlt.

Agenturen befinden sich in allen Bezirksstädten und auf dem Lande.